

Ausflug der „Amicale des hauts fourneaux A et B de ProfilArbed Esch-Belval“

Der Weg vom Erz zum Eisen



Foto: Armand Hoffmann

Die Gäste aus Luxemburg zeigten sich begeistert

Am Wochenende fand der alljährliche Ausflug der „Amicale des hauts fourneaux A et B de ProfilArbed Esch-Belval“ statt. Dieses Jahr stand ein Tagesausflug zu der Heinrichshütte in Hattingen an der Ruhr auf dem Programm.

ESCH/HATTINGEN (D) - „Eigentlich hatten wir eine Fahrt über zwei Tage geplant, es hatten sich jedoch nicht genug Interessenten für diese Reise angemeldet. Deshalb haben wir beschlossen, diesen Ausflug auf einen Tag zu beschränken“, erklärte Roby Gales, der Präsident der Hochofenfreunde. Die 22 Besucher aus dem Großherzogtum wurden vor Ort von einer örtlichen Reiseführerin in Empfang genommen

und bekamen neben der Gründung der Hütte auch ihren Untergang sachdienlich erklärt. Die Tour lief unter dem Motto „Weg des Eisens: Die Tour vom Erz zum Eisen“ und ließ die Herzen der Hochofennostalgiker höher schlagen. „Die Heinrichshütte wurde 1854 von dem Grafen Heinrich zu Stolberg-Wernigero gegründet“, so die Reiseleiterin.

Bereits 1910 arbeiteten rund 6.000 Menschen auf dem Gelände.

Ein Hochofen ging nach China

Vor dem Zweiten Weltkrieg, in den 30er Jahren, stieg die Zahl

der Arbeiter auf etwa 12.000 an. Die Hüttenwerke wurden während des Krieges zerstört, eine vollkommene Demontage konnte jedoch verhindert werden. Auf einer Fläche von ca. 160 ha stellte die Heinrichshütte danach etwa 10.000 Arbeitsplätze in der Region bereit. Zurzeit ist der Hochofen der Heinrichshütte der älteste noch erhaltene im Ruhrgebiet.

„Gegen erheblichen Widerstand wurde 1987 im Zuge des allmählichen Niedergangs der Kohle- und Schwerindustrie im Ruhrgebiet der letzte Hochofen der Heinrichshütte stillgelegt. Der letzte Abstich fand im Dezember 1987 statt. Der Hochofen II wurde nach China verkauft und 1990 demontiert. 1993 wurde das

Stahlwerk geschlossen, die letzten 662 Arbeitsplätze gingen verloren“, so die Reiseführerin. Diese Geschichte kam den interessierten Gästen relativ bekannt vor, denn nachdem die Hochofen auf Belval Mitte der 1990er stillgelegt wurden, entschloss man sich, die Hochofen A und B zu behalten. Der Hochofen C wurde wie sein Pendant in Hattingen 1996 ebenfalls abgebaut und nach China transportiert.

Standort des LWL-Industriemuseums

Die Gruppe nahm den gleichen Weg wie früher das Eisenerz, über die Erzbrücke, um anschlie-

ßend durch die Erztasche hindurch zum Hochofen zu gelangen. Der 40 Meter hohe Hochofen war ohne Zweifel der Höhepunkt der Tour und bot eine atemberaubende Panoramaaussicht.

Heute ist das 70.000 m² große Gelände der Heinrichshütte neben einigen neuen Gewerbeansiedlungen und neuen Parkflächen einer der acht Standorte des LWL-Industriemuseums und Teil der Route der Industriekultur.

Nach der Besichtigung ging die Reise nach einer kurzen Stärkung wieder in Richtung Luxemburg, wo man den Abend in geselliger Runde ausklingen ließ.